Anleitung zum Stück Nr. 11:

«Nimm zwei»

Funktionen

- Diese Anleitung kann mit dem «?»-Button oben rechts im Menü geschlossen und geöffnet werden. Das Schließen kann ebenfalls durch Tippen auf das «X» erfolgen.
- Mit dem -Button (Drucker) kann das im Vordergrund abgebildete Dokument (Anleitung oder Schülerstimme) ausgedruckt werden.

Didaktische Hinweise

- Bei diesem Stück wird dieselbe Notensystem-Größe verwendet wie beim vorherigen Stück.

- Spielposition: C-Position
  Wie schon im Stück “Die Hüpfburg” sollen auch mit diesem Stück wieder weitere Fingerabfolgen in der C-Position trainiert werden. Ebenso wird auch wieder der komplette Satz von möglichen Fingerkombinationen zwischen rechter und linker Hand bei parallel verlaufenden Melodien mit beiden Händen in Grundstellung trainiert.

Wiederholung von Lerninhalten:

Das Folgende sollte mit der Schülerin wiederholt werden:
- alle Tastennamen: vorwärts und rückwärts
- Fingernummerierung
- C-Position
- Schritt, Sprung, Schritt-Sprung, Doppel-Sprung auf den Tasten und in den Noten

Improvisationsübungen:

- Um eine gewisse Flexibilität bei der Positionierung der Hand auf unterschiedlichen Tasten zu trainieren, soll in dieser Improvisationsübung mit allen sieben möglichen Grundstellungspositionen (alle fünf Finger auf benachbarten weißen Tasten) experimentiert werden.
- Die Lehrerin spielt eine einfache Akkordfolge (z. B. C-G-Am-F) und die Schülerin improvisiert in den Tonräumen von verschiedenen Positionen. Die Schülerin spielt nur mit einer Hand. Es muss nicht immer die rechte Hand sein. Die Töne der C-Position sind nicht unbedingt die Töne, welche über die oben benannte Akkordfolge am besten klingen. Die Töne der D-, F-, G- und A-Position klingen mindestens ebenso spannend. Es gibt auch viele interessante Klangkombinationen für die verbleibenden Positionen E und H. Probiere eine oder zwei Positionen pro Unterrichtsstunde.
- Es ist sinnvoll dem Schüler am Anfang ein festes rhythmisches Motiv zu geben (z. B. schnell - schnell - langsam).
- Diese Improvisationsübung hat so viele Varianten, dass sie zusätzlich zu allen nachfolgenden Stücken gemacht werden kann.

Nicht vergessen

- **Folgendes sollte immer wieder bewusst gemacht werden:**
  - Ein Schritt und ein Schritt-Sprung setzten sich in den Noten aus je einer Linien-Note und einer Zwischenraum-Note zusammen (siehe auch “D-, E-, F-Lied”).

- Ein Sprung und ein Doppel-Sprung setzt sich in den Noten aus entweder zwei Linien-Noten oder zwei Zwischenraum-Noten zusammen (siehe auch “D-, E-, F-Lied”).
- Wenn die Hand in der Grundstellung auf den Tasten platziert ist, dann spielt man einen:
  - Schritt mit zwei benachbarten Fingern
  - Sprung durch Auslassen eines Fingers
  - Schritt-Sprung durch Auslassen von zwei Fingern (nur zwei Fingerkombinationen sind möglich: Entweder 1. + 4. Finger oder 2. + 5. Finger)
  - Doppel-Sprung durch Auslassen von drei Fingern (nur eine Fingerkombination ist möglich: 1. + 5. Finger)

- **Für das relative Notenlesen und später das Prima Vista Spielen** ist es von entscheidender Wichtigkeit, eine konkrete Verbindung zwischen dem grafischen Abstand von zwei Noten im Notensystem und dessen Bedeutung für die entsprechenden Finger zu schaffen.
- Eine Pianistinnenhand **muss vorausfühlen können**, wie z. B. eine Quarte mit verschiedenen Fingersätzen gebildet werden kann. Nur wenn die Finger sich auf verschiedene Tastenabstände ohne visuelle Kontrolle einstellen können, bleibt genug Freiraum für die Augen, in den Noten lesen zu können, während man spielt.

- Wiederholung der Notenschreibe-Übungen:

  Schreibübung 1: Der Lehrer schlägt eine weiße Taste an *) und dann soll die Schülerin die entsprechende Note auf dem Notenschreibeblatt eintragen.

  Schreibübung 2: Die Schülerin schreibt eine Note *) auf das Notenschreibeblatt, die Lehrerin schlägt die entsprechende Taste an und die Schülerin überprüft, ob die Lehrerin die richtige ausgewählt hat. Manchmal muss die Lehrerin sich natürlich irren.

  *) Bei den Schreibübungen sollten hauptsächlich nur Noten verwendet werden, die innerhalb des Tonvorrats des entsprechenden Stückes liegen.

Anleitung zum Stück Nr. 12:

«Achterbahn»

Funktionen

- Diese Anleitung kann mit dem «?»-Button oben rechts im Menü geschlossen und geöffnet werden. Das Schließen kann ebenfalls durch Tippen auf das «X» erfolgen.
- Mit dem -Button (Drucker) kann das im Vordergrund abgebildete Dokument (Anleitung oder Schülerstimme) ausgedruckt werden.

Didaktische Hinweise

- Bei diesem Stück wird dieselbe Notensystem-Größe verwendet wie beim vorherigen Stück.

- Spielposition: C-Position
  - Wie schon im vorherigen Stück sollen auch mit diesem Stück wieder neue Fingerabfolgen in der C-Position trainiert werden.
  - In diesem Stück werden neue Fingerkombinationen zwischen rechter und linker Hand bei spiegelverkehrt verlaufenden Tonfolgen mit beiden Händen in Grundstellung trainiert.

- Dieses Stück ist für die meisten Schüler eine große Herausforderung, da die Hände zwei gegensätzliche Rhythmen spielen und dadurch auch das Notenbild verhältnismäßig schwer aufzufassen ist.

Wiederholung von Lerninhalten:

Das Folgende sollte mit der Schülerin wiederholt werden:
- alle Tastennamen: vorwärts und rückwärts
- Fingernummerierung
- C-Position
- Schritt, Sprung, Schritt-Sprung, Doppel-Sprung auf den Tasten und in den Noten

Komposition:

- Die Schülerin soll eine Fortsetzung für das Stück schreiben. Die Lehrerin kann der Schülerin anfangs durchaus helfen.
- Da die Tonfolgen der beiden Hände im ersten Teil spiegelverkehrt zueinander angelegt sind, ist es sinnvoll, dies auch für den zweiten Teil anzuregen, da das Stück sonst hinsichtlich der Spielbarkeit für die Schülerin eventuell zu schwierig gerät. Ein zwischen den Händen parallel verlaufender Rhythmus würde den Schwierigkeitsgrad des zweiten Teils noch weiter verringern.

Nicht vergessen

- Gehörbildungsübungen machen (siehe Anleitung zu “Bären-Walzer”).
- Balance zwischen der Förderung des Gehörs und der Notenlesebefähigung finden.
- Spiel-Repertoire von 4 bis 8 Stücken aufbauen. Die Stücke sollten auf folgende Arten beherrscht werden:
  a) ohne auf die Tasten zu sehen, aber aktiv in den Noten mitlesend
  b) ohne Noten, aber mit Blick auf die Tasten
  c) weder auf die Noten, noch auf die Tasten sehend
  - Die Lieblingsstücke des Schülers sollten so lange wie möglich im Repertoire bleiben.

Anleitung zum Stück Nr. 13:

«Die Sonne und das Meer»

Funktionen

- Diese Anleitung kann mit dem «?»-Button oben rechts im Menü geschlossen und geöffnet werden. Das Schließen kann ebenfalls durch Tippen auf das «X» erfolgen.
- Mit dem -Button (Drucker) kann das im Vordergrund abgebildete Dokument (Anleitung oder Schülerstimme) ausgedruckt werden.

Änderungen im Notensystem und der Spielweise im Vergleich zum vorherigen Stück

- Der Abstand der Notenlinien zueinander wurde nun soweit verringert, dass die Notenköpfe den Platz zwischen zwei Notenlinien vollständig ausfüllen. Damit weist das Notensystem des Stückes die gleichen Größenverhältnisse auf wie das reguläre Notensystem.

- Unterschiede zur üblichen Notation:
  1. Die Köpfe der Viertelnoten sind rund und nicht oval wie bei regulären Noten.
  2. Die Köpfe der halbe Noten sind doppelt so breit wie reguläre Notenköpfe.
  3. Die Viertelnoten haben noch keinen Hals.

Didaktische Hinweise

Absolutes Notenlesen:

- Bis jetzt hat die Schülerin das absolute Notenlesen (= Lesen von konkreten Notennamen) nur im Zusammenhang mit den Kompositions- und Notenschreibeübungen trainiert. Die Aufgabe, eine einzelne Note, ohne Bezug auf die vorangegangene Note, direkt beim Namen zu nennen und dann die entsprechende Taste anzuschlagen, wurde jedoch noch nicht gestellt.
- Ab jetzt soll die Schülerin lernen, eine nach und nach größer werdende Auswahl von Noten direkt mit Namen zu benennen. Ziel ist es, alle Noten der C-Position direkt lesen zu können. Zunächst soll die Auswahl auf folgende Noten beschränkt werden:
  - rechte Hand: eingestrichenes C, E und G (Linien-Noten)
  - linke Hand: kleines c und kleines g (Zwischenraum-Noten)

Zwei Übungen zum absoluten Notenlesen:

1. Die Lehrerin zeigt auf eine Note im Stück. Die Schülerin benennt diese zuerst bei ihrem Namen, bevor sie dann die entsprechende Taste anschlägt.
2. Der Lehrer benennt dem Schüler Noten, die der Schüler dann auf das zum aktuellen Stück passende Notenschreibeblatt aufschreibt und danach anschlägt.

Ein erster Schritt zum Spiel mit Akkorden:

- Einführung der folgenden Begriffe:
  a) "C-Griff": Quinte mit C und G
  b) "F-Griff": Quinte mit F und C
  "F-Position": die Finger einer Hand auf F, G, A, H, C
  c) "G-Griff": Quinte mit G und D
  "G-Position": die Finger einer Hand auf G, A, H, C, D

- Die Griffe setzen sich aus dem tiefsten und dem höchsten Ton der entsprechenden Positionen zusammen.
- Da nur Quinten gespielt werden und keine Dreiklänge, kann umgangen werden, die Begriffe "Dur" und "Moll" gleichzeitig mit den oben erwähnten Begriffen einzuführen. Dadurch kann sich die Schülerin auf das Finden der Quint-Griffe in den einzelnen Positionen konzentrieren, ohne mit zu viel Theorie belastet zu werden.

Übung mit Quint-Griffen als Begleitstimme (nach Gehör):

1. Schritt: Die Lehrerin spielt dem Schüler Stücke in C-Dur vor, deren Melodie nur Töne innerhalb des Tonraumes von C bis G enthält (5-Tonraum). In der Begleitstimme zu diesen Stücken sollen nur die drei Hauptfunktionen (Tonika, Subdominante, Dominante) vorkommen, so dass der Schüler nur die oben eingeführten Quint-Griffe zu hören bekommt (C-, F- und G-Griff).
2. Schritt: Die Lehrerin spielt nur die Melodie und die Schülerin spielt nach ihrem Empfinden passende Griffe dazu.
3. Schritt: Es wird zunächst, wie unter Schritt 1 und 2 vorgeschlagen, die Begleitung zu einem Stück mit den oben beschriebenen Eigenschaften erarbeitet. Dann soll die Schülerin die Melodie nach Gehör spielen lernen. Wenn die Schülerin die Melodie sicher spielen kann, sollte sie versuchen, zusätzlich die Quint-Griffe mit der linken Hand mitzuspielen.

Weltweit bekannte Stücke im 5-Tonraum:
- Jingle Bells
- Oh when the Saints
- Merrily we roll along

Technik:

In Bezug auf die motorische Entwicklung ist es sinnvoll erst Quinten und Sexten zu spielen, bevor man dazu übergeht, Dreiklänge zu spielen. Dreiklänge werden in der PianoSeesaw nicht behandelt, trotzdem soll an dieser Stelle für Lehrer mit wenig Unterrichtserfahrung auf folgende methodische Überlegung hingewiesen werden: Wenn Dreiklänge in Grundstellung eingeführt werden, sollte die Schülerin zuerst lernen diese mit dem Fingersatz 5-3-1 zu spielen, bevor sie alternative Fingersätze kennenlernt. Eine untrainierte Hand würde eigentlich 5-2-1 oder 4-2-1 bevorzugen. 5-3 ist eine schwierige, aber unverzichtbare Fingerkombination, die die Hand nach und nach beherrschen lernen muss. Daher ist es wichtig, die Kombination 5-3 nicht mit 5-2 oder 4-2 zu ersetzen, denn wenn die Hand erst einmal bemerkt hat, wie bequem es ist, 5-2-1 oder 4-2-1 zu verwenden, dann wird es schwierig für den Schüler, noch die Motivation zu finden die Kombination 5-3-1 zu trainieren.

<u>Nicht vergessen</u>

- Folgendes sollte immer wieder bewusst gemacht werden:
- Ein Schritt und ein Schritt-Sprung setzten sich in den Noten aus je einer Linien-Note und einer Zwischenraum-Note zusammen (siehe auch “D-, E-, F-Lied”).
- Ein Sprung und ein Doppel-Sprung setzt sich in den Noten aus entweder zwei Linien-Noten oder zwei Zwischenraum-Noten zusammen (siehe auch “D-, E-, F-Lied”).
- Wenn die Hand in der Grundstellung auf den Tasten platziert ist, dann spielt man einen:
  - Schritt mit zwei benachbarten Fingern
  - Sprung durch Auslassen eines Fingers
  - Schritt-Sprung durch Auslassen von zwei Fingern (nur zwei Fingerkombinationen sind möglich: Entweder 1. + 4. Finger oder 2. + 5. Finger)
  - Doppel-Sprung durch Auslassen von drei Fingern (nur eine Fingerkombination ist möglich: 1. + 5. Finger)

- Eine konkrete Verbindung zwischen dem grafischen Abstand von zwei Noten im Notensystem und dessen Bedeutung für die entsprechenden Fingerkombinationen schaffen (Begründung siehe “Die Hüpfburg”).

- Improvisationsübung:

- Die Improvisationsübung, bei der die Lehrerin eine einfache Akkordfolge (z. B. C-G-Am-F) spielt und die Schülerin in den Tonräumen von verschiedenen Positionen improvisiert, sollte fortgesetzt werden. Die Schülerin spielt mit nur einer Hand. Es soll nach und nach mit allen Positionen von der C-Position bis zur H-Position experimentiert werden.
- Es ist sinnvoll, dem Schüler am Anfang ein festes rhythmisches Motiv zu geben (z. B. kurz - kurz - lang).
- Siehe auch Anleitung zum Stück “Nimm zwei”.

Anleitung zum Stück Nr. 14:

«Plitsch, plitsch, platsch»

Funktionen

- Diese Anleitung kann mit dem «?»-Button oben rechts im Menü geschlossen und geöffnet werden. Das Schließen kann ebenfalls durch Tippen auf das «X» erfolgen.
- Mit dem -Button (Drucker) kann das im Vordergrund abgebildete Dokument (Anleitung oder Schülerstimme) ausgedruckt werden.

Änderungen im Notensystem und der Spielweise im Vergleich zum vorherigen Stück

- Der Notenlinienabstand wurde noch weiter verringert.
- Das Notensystem verwendet nun reguläre Noten:
  - Die Noten haben einen Hals bekommen.
  - Die Notenköpfe sind nicht mehr rund sondern oval.
  - Die Notenköpfe der halbe Noten sind nicht mehr größer als die Notenköpfe von Viertelnoten.
  - Es fehlen jetzt nur noch der Violin- und der Bassschlüssel, sowie die Taktangabe.

Didaktische Hinweise

- Die linke Hand spielt ausschließlich C-Griffe (Quinten mit C und G)

Absolutes Notenlesen:

- Die Auswahl von Noten, die die Schülerin direkt mit Namen benennen kann, soll um eine Note erweitert werden:
  - rechte Hand: **eingestrichenes D** (Zwischenraum-Note)

  Die gesamte Auswahl enthält damit bis hier folgende Noten:
  - rechte Hand: eingestrichenes C, D, E und G
  - linke Hand: kleines c und kleines g

Zwei Übungen zum absoluten Notenlesen:

1. Die Lehrerin zeigt auf eine Note im Stück. Die Schülerin benennt diese zuerst bei ihrem Namen, bevor sie dann die entsprechende Taste anschlägt.
2. Der Lehrer benennt dem Schüler Noten, die der Schüler dann auf das zum aktuellen Stück passende Notenschreibeblatt aufschreibt und danach anschlägt.

Wiederholung von Lerninhalten:

Das Folgende sollte mit der Schülerin wiederholt werden:
- alle Tastennamen: vorwärts und rückwärts
- alle bisher gelernten Notennamen
- Fingernummerierung
- C-Position
- Schritt, Sprung, Schritt-Sprung, Doppel-Sprung auf den Tasten und in den Noten

Nicht vergessen

- Die Improvisationsübungen, bei denen die Lehrerin eine einfache Akkordfolge (z. B. C-G-Am-F) spielt und die Schülerin in den Tonräumen von verschiedenen Positionen improvisiert, fortsetzen (Siehe auch Anleitung zum Stück “Nimm zwei”).

- Eine konkrete Verbindung zwischen dem grafischen Abstand von zwei Noten im Notensystem und dessen Bedeutung für die entsprechenden Fingerkombinationen schaffen (Begründung siehe “Die Hüpfburg”).

Anleitung zum Stück Nr. 15:

«Ist ein Mann in´n Brunn´ gefallen»

Funktionen

- Diese Anleitung kann mit dem «?»-Button oben rechts im Menü geschlossen und geöffnet werden. Das Schließen kann ebenfalls durch Tippen auf das «X» erfolgen.
- Mit dem -Button (Drucker) kann das im Vordergrund abgebildete Dokument (Anleitung oder Schülerstimme) ausgedruckt werden.

Didaktische Hinweise

Absolutes Notenlesen:

- Die Auswahl von Noten, die die Schülerin direkt mit Namen benennen kann, soll um drei Noten erweitert werden:
  - rechte Hand: **eingestrichenes F** (Zwischenraum-Note)
  - linke Hand: **kleines d und kleines f** (Linien-Noten)

  Die gesamte Auswahl enthält damit bis jetzt folgende Noten:
  - rechte Hand: eingestrichenes C, D, E, F und G (gesamte C-Position)
  - linke Hand: kleines c, d, f und g

Die zwei Übungen zum absoluten Notenlesen, die in den Anleitungen der vorhergehenden Stücke bereits beschrieben wurden, sollten auch hier gemacht werden.

Technik:

Die mit der Bär-Hand zu spielende Verbindung zwischen dem 4. Schlag im 1. Takt und dem 1. Schlag im 2. Takt, wo das D mit dem 4. Finger und danach die Quinte aus C und G mit dem 5. und dem 1. Finger gespielt wird, sollte besonders beachtet werden. Für viele Schüler ist es schwierig, diese Verbindung zu spielen, ohne dass die Hand angespannt wird. Das Problem kann meistens durch eine non legato Spielweise in beiden Händen gelöst werden.

Wiederholung von Lerninhalten:

- alle Tastennamen: vorwärts und rückwärts
- alle bisher gelernten Notennamen
- Fingernummerierung
- C-Position
- Schritt, Sprung, Schritt-Sprung, Doppel-Sprung auf den Tasten und in den Noten

Nicht vergessen

- Folgende Übung wiederholen: Begleitstimme bestehend aus Quint-Griffen nach Gehör finden (siehe “Die Sonne und das Meer”):

  - Weltweit bekannte Stücke im 5-Tonraum:
    - Merrily we roll along
    - Oh when the Saints
    - Jingle Bells

- Die Improvisationsübungen, bei denen die Lehrerin eine einfache Akkordfolge (z. B. C-G-Am-F) spielt und die Schülerin in den Tonräumen von verschiedenen Positionen improvisiert, fortsetzen (Siehe auch Anleitung zum Stück “Nimm zwei”).

- Spiel-Repertoire pflegen und die Stücke auf die bereits erwähnten 3 Arten spielen können.

Anleitung zum Stück Nr. 16:

«Wirklich?!»

Funktionen

- Diese Anleitung kann mit dem «?»-Button oben rechts im Menü geschlossen und geöffnet werden. Das Schließen kann ebenfalls durch Tippen auf das «X» erfolgen.
- Mit dem -Button (Drucker) kann das im Vordergrund abgebildete Dokument (Anleitung oder Schülerstimme) ausgedruckt werden.

Änderungen im Notensystem und der Spielweise im Vergleich zum vorherigen Stück

- Das aktuelle Stück wurde mit einem vollkommen regulären Notensystem erstellt.
- Die beiden illustrierten Klaviaturen wurden durch Violin- und Bassschlüssel ersetzt. Interessanterweise bemerken die meisten Schüler dies jedoch erst, wenn darauf aufmerksam gemacht wird.

Didaktische Hinweise

Absolutes Notenlesen:

- Die Auswahl von Noten, die die Schülerin direkt mit Namen benennen kann, soll um eine letzte Note erweitert werden:
  - linke Hand: **kleines e** (Zwischenraum-Note)

  Die gesamte Auswahl enthält damit bis hier folgende Noten:
  - rechte Hand: eingestrichenes C, D, E, F und G (gesamte C-Position)
  - linke Hand: kleines c, d, e, f und g (gesamte C-Position)

Die zwei Übungen zum absoluten Notenlesen, die in den Anleitungen der vorhergehenden Stücke bereits beschrieben wurden, sollten auch hier gemacht werden.

Komposition:

- Die Schülerin soll eine Komposition erstellen, die vier Takte lang ist.
- Akkord-Progression C-C-G-C: In das Notensystem der linken Hand werden entsprechende Quint-Griffe (C-Griff und G-Griff) geschrieben. Die Lehrerin muss beim Notieren des G-Griffs helfen, denn das große G kam bislang noch nicht in den Noten vor.
- Rhythmus der Melodie: Nehme den Rhythmus von "Jetzt kann ich Notenlesen und Lieder schreiben" (= lang-kurz-kurz - kurz-kurz-lang - kurz-kurz-kurz-kurz - lang-lang = 16 Schläge) oder einen anderen Satz der an 16 Schläge angepasst und gerne auch vom Schüler erfunden werden kann.
- Die Melodie des Stückes soll mit einem C, E oder G beginnen.
- Die Melodie des Stückes soll mit einem C abschließen.

Wiederholung von Lerninhalten:

- alle Tastennamen: vorwärts und rückwärts
- alle bisher gelernten Notennamen
- Fingernummerierung
- C-Position
- Schritt, Sprung, Schritt-Sprung, Doppel-Sprung auf den Tasten und in den Noten

Wie geht es weiter?

- Prinzipiell kann ab hier mit jeder Klavierschule fortgefahren werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Schule mit der C-Position arbeitet, wie auch die letzten hier präsentierten Stücke, oder ob sie auf der C-zentrierten Position aufbaut. Auch akkordbasierte Schulen sind denkbar. Ein erster Schritt in Richtung des Spielens nach Akkordsymbolen wurde bereits mit der Einführung des C-, F- und G-Griffs unternommen.
- Es wird jedoch empfohlen, ab hier noch einige Stücke in der C-Position spielen zu lassen und dann die Positionen von D bis A in Grundstellung (alle Finger einer Hand auf Nachbartasten) durchzunehmen. Hierdurch wird gewährleistet, dass sich die Finger nicht statisch mit einzelnen Tasten identifizieren.
- Danach sollte die Reichweite der Hand erweitert werden. Zunächst zum Sext-Raum (erste Vergrößerung zwischen Daumen und Zeigefinger) und dann nach und nach zum Septim- und Oktav-Raum (zweite und dritte Vergrößerung).
- Wenn die erste Vergrößerung etabliert ist, dann sollte auch das Versetzen der Hände innerhalb eines Stückes eingeführt werden. Zunächst nur um einen Sekund- oder Terz-Schritt, dann aber auch oktavweise, z. B. können Akkorde oktavweise versetzt werden, mit sich abwechselnden Händen. Nahezu jede Klavierschule weist solche Arpeggio-Stücke auf.
- Parallel dazu sollte für die Tonart C-Dur in der linken Hand der G3-Griff (Sexte aus H und G) und der F5-Griff (Quarte aus C und F) eingeführt werden.
- Danach kann mit Dur- und Moll-Dreiklängen und Akkordprogressionen (I-V-VI-IV, II-V-I oder 12-taktiger Blues) fortgefahren werden.
- Parallel dazu kann der Daumenuntersatz eingeführt und dann mit Tonleitern (Dur, Moll, Pentatonik, Blues) und Arpeggien begonnen werden.

Die Schülerin sollte weiterhin sowohl das relative als auch das absolute Notenlesen trainieren. Ebenfalls sollte mit dem Schnell-Erkennen und Memorieren von 3- bis 5-Ton-Patterns begonnen werden. Auch warten bei der Ausbildung des Gehörs und der Erweiterung der Theoriekenntnisse noch eine Vielzahl von interessanten Herausforderungen auf den Schüler und als Belohnung warten Spielen nach Gehör, flüssiges Spiel nach Noten und freies Improvisieren.

Ich wünsche mit der PianoSeesaw Klavierschule allen Lehrerinnen und Lehrern viel Freude, Inspiration und Erfüllung beim Klavier Unterrichten und Spaß, Erfolg und Bereicherung allen Schülerinnen und Schülern, die das Glück haben, Klavierunterricht genießen zu dürfen.

Markus Kreischer, Tromsø 21.10.2016

Allerbesten Dank an Cathrin Ambach (Deutschland) und Nikolai Arctander Karlsen (Norwegen), die mir bei der Konzeption der Anleitungstexte entscheidend geholfen haben. Ebenfalls besten Dank an Barbara Gollwitzer (Deutschland) und nochmals an Cathrin Ambach für das Korrekturlesen der Texte. Ein ganz großes Dankeschön an meine Lebensgefährtin Friederike Bischoff (Deutschland/Norwegen), die den ganzen Prozess meiner Arbeit, diese Klavierschule über Jahre hinweg zu entwickeln, ertragen hat.